

Durban Deep: Ende der Geduldsprobe?

von Andreas Hoose

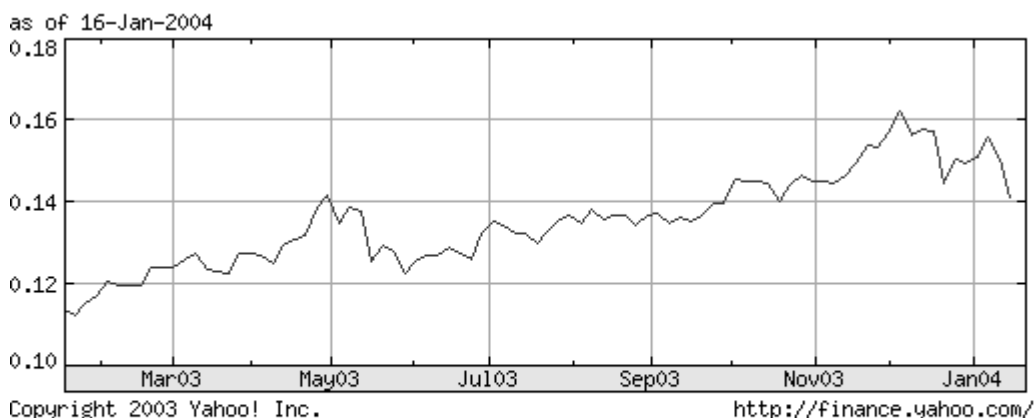
Goldanleger, insbesondere jene, die in hebelstarke Minenwerte investiert hatten, blicken auf erfolgreiche Monate zurück. Mit einer wichtigen Einschränkung allerdings: Wer südafrikanische Goldproduzenten im Depot hatte, brauchte robuste Nerven: Wegen der Stärke der heimischen Währung Rand gegenüber praktisch allen anderen Währungen der Welt, blieb den südafrikanischen Goldminen vom lang ersehnten Goldpreisanstieg nicht viel übrig – mit deutlichen Auswirkungen auf den Kursverlauf der jeweiligen Aktien.

Der Zusammenhang erklärt sich folgendermaßen: Während die Goldhersteller weltweit ihre Produkte in US-Dollar abrechnen, werden Löhne und Gehälter der Minenarbeiter in der Heimatwährung ausgezahlt. Ist diese nun, wie im Falle Südafrikas, unverhältnismäßig stark, belastet dies die Gewinne aus dem dollarabhängigen Goldgeschäft.

Doch damit könnte jetzt Schluss sein: Im Chart unten ist zu erkennen, dass der Goldpreis auf Randbasis aus einer mehrmonatigen Abwärtsbewegung ausgebrochen ist. Damit könnten die zuletzt so ungeliebten südafrikanischen Goldminen mittelfristig vor einer Renaissance stehen – mittelfristig deshalb, weil der Goldsektor kürzlich auf einen Konsolidierungskurs eingeschwenkt ist, der durchaus einige Monate andauern könnte und auch an den Südafrikanern nicht völlig spurlos vorüber gehen dürfte.



Ein ähnliches Bild wie das Verhältnis des Goldpreises zum Rand (oben) zeigt eine Betrachtung der südafrikanischen Währung zum US-Dollar (Chart unten). Nach einem ausgeprägten doppelten Topp scheint der Aufwertungs-trend gegenüber dem Greenback jetzt gebrochen zu sein.



Sieht man sich verschiedene südafrikanische Goldproduzenten unter charttechnischen Gesichtspunkten an, fällt insbesondere die während der vergangenen Monate arg gerupfte Durban Roodepoort Deep (US-Kürzel: DROOY) auf.

Man kann sich gut vorstellen, welche Nervenkriege ein hier investierter Anleger angesichts der jüngsten Goldhaube auszustehen hatte. Doch jetzt könnte sich die Geduld auszahlen: Im Dreijahres-Chart auf Wochenbasis (unten) ist der Ausbruch aus einer Dreiecksformation zu erkennen - und zwar bei steigenden Umsätzen. Aktuell testet der Wert das Ausbruchsniveau bei 3,50 US-Dollar.



Interessant daran ist unter anderem die Tatsache, dass der Titel anders als praktisch der gesamte Goldsektor wegen der beschriebenen Währungsproblematik durchaus noch als antizyklisches Investment taugt – zumindest im weiteren Sinne, und zwar deshalb mit Einschränkungen, weil die Sache fundamental keineswegs ungetrübt ist:

Aktuell wird der Titel zum sechsfachen Buchwert gehandelt und ist damit keineswegs ein Schnäppchen. Negativ sind auch die zuletzt stark gestiegenen Produktionskosten zu werten, die dem Titel andererseits bei einem weiter steigenden Goldpreis zu einem ungewöhnlich großen Hebel verhelfen.

Ein kleines Rechenbeispiel, das verdeutlicht, warum im Goldsektor nicht diejenigen Unternehmen mit den niedrigsten Produktionskosten am interessantesten sind, sondern im Gegenteil die Hochpreisproduzenten:

Baut ein Unternehmen bei einem Goldpreis von 400 US-Dollar das gelbe

Metall zu Kosten von 200 US-Dollar je Feinunze ab, bringt ein Goldpreisanstieg um zehn Prozent auf 440 US-Dollar der Firma einen zusätzlichen Gewinn von 200 auf jetzt 240 US-Dollar - oder 20 Prozent. Ganz anders liegen die Dinge bei Produktionskosten von 360 US-Dollar je Unze: Der gleiche Anstieg des Goldpreises um zehn Prozent auf 440 US-Dollar bringt jetzt eine Verdoppelung der Unternehmensgewinne (80 statt bisher 40 US-Dollar).

Mutige Anleger, die etwas Zeit mitbringen, könnten daher ein Investment bei Durban Roodepoort Deep wagen. Aber blind zu kaufen ist meist kein guter Rat: In diesem Fall bietet es sich an, ein freches Abstauberlimit im Bereich von 3,25 US-Dollar in den Markt zu legen. Auch an der Börse in Frankfurt ist der Titel ausreichend liquide (WKN 865260).

Nicht vergessen sollte man einen Stopp-Loss. Die Zone bei 2,10 US-Dollar bietet sich hier an. Den Bereich konnte der Titel in der Vergangenheit mehrfach erfolgreich verteidigen (Chart unten).

